

Services



Bieler Tagblatt



8° / 22°

Hauptmenü



30.08.2021, 04:00

Heute ist Tag 4 des Zehn-Tage-Werks

Kunst Am Freitag hat das Künstlerinnenkollektiv w.i.r. die erste von zehn täglichen Performances auf der Schüssinsel gemacht. Sie sind der Abschluss ihres «Decameron 2020», eines Gesamtkunstwerks mit 40 Kunstwerken, die an zehn Tagen entstanden.



Bild 01_w.i.r._Kollektiv_Performance_rs.jpg (8667479)

Clara Gauthey



Freitagabend, 19 Uhr, im Bieler Schüsspark: Während ein kalter Wind dramatische Wolkenfetzen über den Abendhimmel bei der Swatch-Schlange treibt, treten vier Frauen aus dem rostigen Relikt der Expo.02 heraus, der Chapelle Nouvel. Mit dabei haben sie lange Stahlnägel und viele Meter rotweisses Absperrband, das sie stumm und mit geschäftiger Miene nach und nach auf dem Rasen platzieren: in Form von Pfeilen, Quadraten oder Bändern, die zwischen den Bäumen und im hohen Gras im Wind flattern.

Eine Spaziergängerin bleibt stehen und schaut überrascht: Wird der Zugang zur Schüss nochmals wegen plötzlichen Hochwassers versperrt? Gibt es gar unerwartet einen blutigen Tatort, wird hier etwa vor gefährlichen Baugruben gewarnt oder ein neues Festivalgelände abgezirkelt? Drei Velofahrer erfassen den Sachverhalt als Erste richtig: «Das ist doch bestimmt Kunst oder was!?»

Wie konnte das passieren?

Wer der Performance der vier Künstlerinnen vom Kollektiv w.i.r. weiter beiwohnt, der sieht, wie sie sich nun in ihren zuvor feinsäuberlich ausgelegten Geometrien aus Absperrband nach und nach verwickeln. Erst das eine, dann beide Beine. Schliesslich so sehr, dass die vier Gestalten vor der Chapelle Nouvel einer Mischung ähneln aus Mumien, seltsam Verschleierten oder wild Verhedderten. Ihre Wegweiser wurden zu Schlingpflanzen, welche die Bewegungsfreiheit verunmöglichen, die Atmung und Sicht beschränken. «Wieso hast du das gemacht?», fragt die Enkelin der Künstlerin Daniela de Maddalena erstaunt, die das Geschehen gebannt verfolgt hat. Nun, das ist eine längere Geschichte, meine Kleine. Dafür muss ich ein bisschen ausholen ...

Pandemien 1348, 1918, 2020

Wir schreiben das Jahr 1348. In Florenz wütet der Schwarze Tod. Sieben junge Damen und drei edle Männer flüchten vor der verheerenden Epidemie auf ein Landgut, wo sie sich nicht nur mit Tanz, Wein und gutem Essen, sondern auch mit Geschichten unterhalten, welche nicht selten erotische Spielereien, Ränkeschmieden sowie Possen aller Art vereinen. Auf diese Weise schaffen sie das «Decameron» oder, im Originaltitel des Dichters Giovanni Boccaccio: «Il Decamerone», was so viel bedeutet wie «das Zehntagewerk». Pro Tag erzählen die zehn Anwesenden dabei jeweils zehn Geschichten, die sich um ein Thema drehen, das von der jeweiligen Königin oder dem König des Tages bestimmt wird.

1918: In der Schweiz, auch in Biel, wütet die Spanische Grippe. Der Grossvater der Künstlerin Susanne Mueller versammelt seine Familie auf einem Hof im Tessin, um sie vor der grassierenden Epidemie zu schützen. Ob hier Geschichten erzählt werden, ist nicht überliefert.

«Man kann dir den Weg weisen, aber gehen musst du selbst.» (Bruce Lee)

Wenn sich die Künstlerinnen abends per Videotelefonie wiedertreffen, um einander ihre «Kunst-Geschichten» zu präsentieren, ist das jeweils überraschend. Die Produkte sind vielfältig, jede hat ihren ganz eigenen Zugang. Monika Loeffel unternimmt täglich einen Spaziergang. In Aarberg fotografiert sie Hände von Menschen, die zufällig dort unterwegs sind, kommt ins Gespräch über Einsamkeit im Lockdown. Béatrice Bader malt Wolkenbilder als spielerisches Gegenmittel zum Trübsalblasen in der Krise, das Sich-Verlieren im Moment als Möglichkeit, den Umständen kreativ zu trotzen und Mensch zu bleiben: Man schaue sich kleine Kinder an.

Obwohl die Umsetzungen das damals allgegenwärtige Thema streifen, soll das später entstandene Buch alles andere sein als ein Coronatagebuch. Es ist schlicht eine spezielle Art der kollektiven Kunstproduktion, die zehn Tage alles andere in den Hintergrund rückt.

Und manchmal geht einfach alles schief, dann werden Arbeiten zerstört oder kurzerhand im familiären Kunstkollektiv bearbeitet, weil die Zeit fehlt. Die Performances, die zugleich Buchvernissage sind, schliessen das Gesamtkunstwerk «Decameron 2020» ab. Schön, wie hier ein wahrhaft kollektives Werk entstanden ist, in aller Individualität.

Info: Decameron 2020: Buchvernissage und Performance täglich um 19 Uhr bei der Chapelle Nouvel/Buvette im Schüssspark, bis am 5. September.

Casanostra

verein für wohnhilfe · association pour l'habitation assistée

Casanostra vermietet Wohnungen und Notunterkünfte und bietet bei Bedarf eine individuell ausgerichtete Begleitung an. Casanostra richtet sich an Personen, Paare und Familien, die auf dem Wohnungsmarkt kaum eine bedarfsgerechte Wohnung mieten können oder Gefahr laufen, ihre Wohnung zu verlieren.

Zur Ergänzung des Teams suchen wir per 1. Januar 2022 oder nach Vereinbarung

eine/n Sozialarbeiter/in, eine/n Sozialpädagogen/in 80%

(Aufgrund der Teamzusammensetzung werden männliche Bewerbungen bevorzugt)

Aufgabengebiet:

Aufnahme, Begleitung und Beratung von Mieterinnen und Mietern in ihrem privaten Wohnraum.

Wir erwarten:

- Ausbildung Sozialarbeit oder Sozialpädagogik HFS/FH
- Muttersprache Deutsch oder Französisch mit guten mündlichen und schriftlichen Kenntnissen der jeweils anderen Sprache
- Berufserfahrung mit Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Kenntnisse der gesetzlichen Sozialarbeit
- Erfahrung und/oder Interesse an Immobilienverwaltung
- Persönlichkeit mit kommunikativen Fähigkeiten und Flair zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Freude am eigenverantwortlichen Arbeiten und Fahrradfahren
- PW-Ausweis
- Kenntnisse über den Sozial- und Gesundheitsbereich der Stadt Biel sind von Vorteil

Wir bieten:

- Lernende Organisation
- Job-Enrichment durch die Verbindung von Immobilienverwaltung und Sozialarbeit
- Vielseitige und selbstständige Tätigkeit
- Innovatives, offenes und zweisprachiges Team
- Intervention und Weiterbildung
- Anstellung gemäss den Richtlinien der Stadt Biel

Ihre schriftlichen Unterlagen senden Sie bitte bis am 30. September 2021 an:

Casanostra – Verein für Wohnhilfe

Herr Daniel Bachmann

Albrecht-Haller-Strasse 11

Postfach 335

2501 Biel

oder per Mail an: d.bachmann@casanostra-biel.ch

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Herr Daniel Bachmann, Geschäftsführer, oder Frau Heidi Schneider, Bereichsleiterin Sozialarbeit, unter 032 323 13 13, www.casanostra-biel.ch

www.casanostra-biel.ch